

Verkehrsunfall-Lagebild 2023

Polizeiinspektion Landstuhl



Landstuhl, 30.08.2024
Erstellt: Marc Gräber, PHK

Verkehrsunfallbilanz 2023 in aller Kürze...

- Die Verkehrsunfallstatistik 2023 weist für den Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Landstuhl im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der registrierten Verkehrsunfälle von 1.669 auf nun 1.817 (+8,9%) auf. Dies dürfte, wie auch im Vorjahr, in Teilen auf den Wegfall der pandemiebedingten Maßnahmen und die damit einhergehende zunehmende Mobilität der Verkehrsteilnehmer zurückzuführen sein.
- Mit 168 verletzten Personen wurden auch höhere Zahlen als in den vergangenen Jahren registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (160) ist in 2023 eine Zunahme der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen festzustellen.
- 2023 ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle mit tödlichen Verletzungen (2022: 3).
- Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung „Junger Erwachsener“ ist zum Vorjahr moderat zurückgegangen (-10,8%).
- Im Vergleich zum Jahr 2022 (302) ist die Gesamtzahl der unfallbeteiligten Senioren im Jahr 2023 (352) deutlich angestiegen (+16,6%).
- Die Zahl der Unfälle mit Kinderbeteiligung (18) hat gegenüber dem Vorjahr (12) um die Hälfte zugenommen.
- Als häufigste Unfallursache, bei fast jedem dritten Verkehrsunfall aller registrierten Unfälle, wurde das unzureichende Abstandsverhalten (auch seitlich) festgestellt. Weitere wesentliche Ursachen sind unangepasste Geschwindigkeit, Mißachten der Vorfahrt oder des Vorrangs und Fehler beim Rückwärtsfahren.
- Die Aufklärungsquote im Bereich der Verkehrsunfallfluchten ist mit 44,5 % im Vergleich zum Vorjahr (46,0%) leicht zurückgegangen.

Die Verkehrsunfallzahlen in der Kurzübersicht***

	2023	2022	Tendenz zu 2022		in %
Verkehrsunfälle (UHZ*)	1817 (4012)	1669 (2970)	↗	+ 148	+ 8,9%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	118	123	↘	-5	- 4,1%
verunglückte Personen (VHZ**)	168 (371)	160 (286)	↗	+ 8	+ 5,0%
tödlich verunglückte Personen	2	3	↘	- 1	- 33,3%
schwerverletzte Personen	15	17	↘	- 2	- 11,8%
leichtverletzte Personen	151	140	↗	+ 11	+ 7,9%
Verkehrsunfallflucht	355	311	↗	+ 41	+ 14,1%
Aufklärungsquote in%	44,5	46,0	↘	158 Fälle geklärt	- 1,5%
Wildunfälle	342	346	↘	- 4	- 1,2%
Unfälle mit ‚Jungen Fahrern‘ (18-24 Jahre)	331	371	↘	- 40	- 10,8%
Unfälle mit Kindern	18	12	↗	+ 6	+ 50,0%
Unfälle mit Senioren (ab 65 Jahre)	352	302	↗	+ 50	+ 16,6%
Unfallursache Geschwindigkeit	133	111	↗	+ 22	+ 19,8%
Unfallursache Alkohol	30	21	↗	+ 9	+ 42,9%
Unfallursache Drogen	4	2	↗	+ 2	+ 100%

*UHZ: Unfallhäufigkeitszahl, d.h. Anzahl Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohner

**VHZ: Verunglücktenhäufigkeitszahl, d.h. Anzahl Verunglückte pro 100.000 Einwohner (Verunglückte=Verletzte und Getöte)

***Datenbasis: AVUS, GEOPOLISV, Landesinterne Datenblätter

Gesamtunfallzahlen

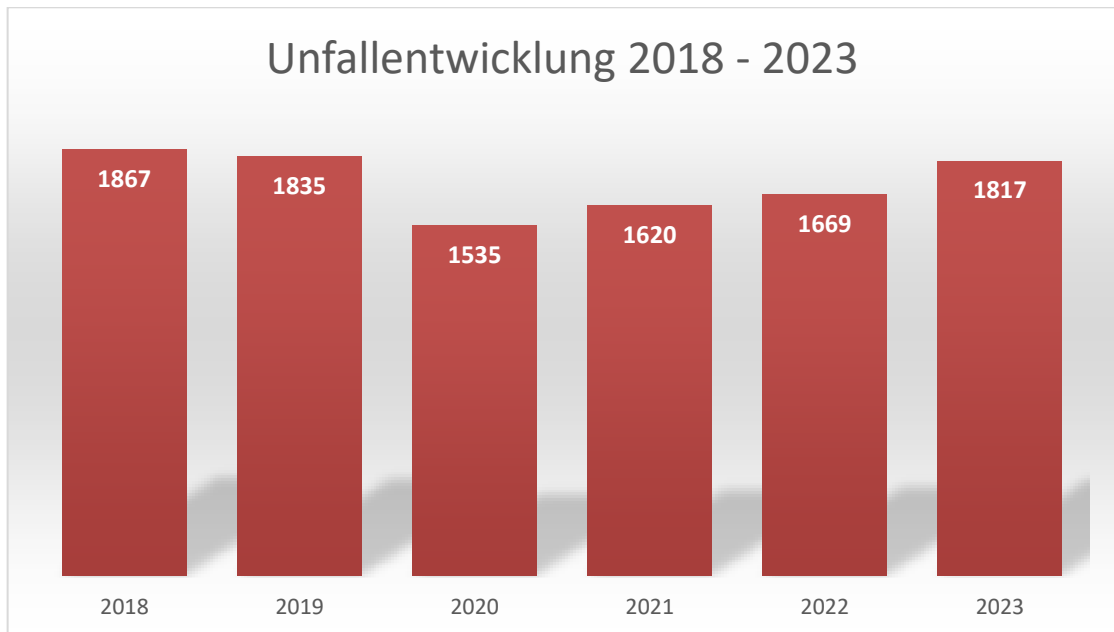


Abb. 1: Unfallentwicklung 2018 – 2023

Nach dem bisherigen Höchstwert in 2018 (1867) und den kaum geringeren Unfallzahlen in 2019 (1835) kann im Jahr 2020 ein deutlicher Rückgang um 17 % (- 300 Verkehrsunfälle) auf 1535 Verkehrsunfälle verzeichnet werden. Im Jahr 2021 stieg die Zahl wieder leicht auf den Wert 1620 an (+ 5,0%/ + 85 Verkehrsunfälle). Im Jahr 2022 ist abermals ein leichter Anstieg der Unfallzahlen auf zunächst 1669 (+ 3,0% / +49 Verkehrsunfälle) und im Jahr 2023 auf 1817 (+8,9% / +148) zu verzeichnen.

Die Zahlen aus dem Jahr 2020 dürften – mutmaßlich – auf die seit März 2020 anhaltende „Corona-Pandemie“ und dem daraus resultierenden Lockdown mit deutlich geringerer Verkehrsdichte zurückzuführen sein. Nach Lockerung der Maßnahmen im Jahr 2021 und 2022 steigen die Verkehrsunfallzahlen wieder leicht und im Jahr 2023 moderat an. Sie blieben aber immer noch unter dem Wert des Jahres 2019 (vor der Pandemie).

Wie auch in den Jahren zuvor ereignete sich etwa jeder dritte Unfall (609 / + 69 Unfälle) außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Bundesautobahn); 2/3 der Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften (1208 / + 79 Unfälle).

Die Polizeiinspektion Landstuhl nahm damit täglich fünf Verkehrsunfälle im Durchschnitt (+1) auf.

Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

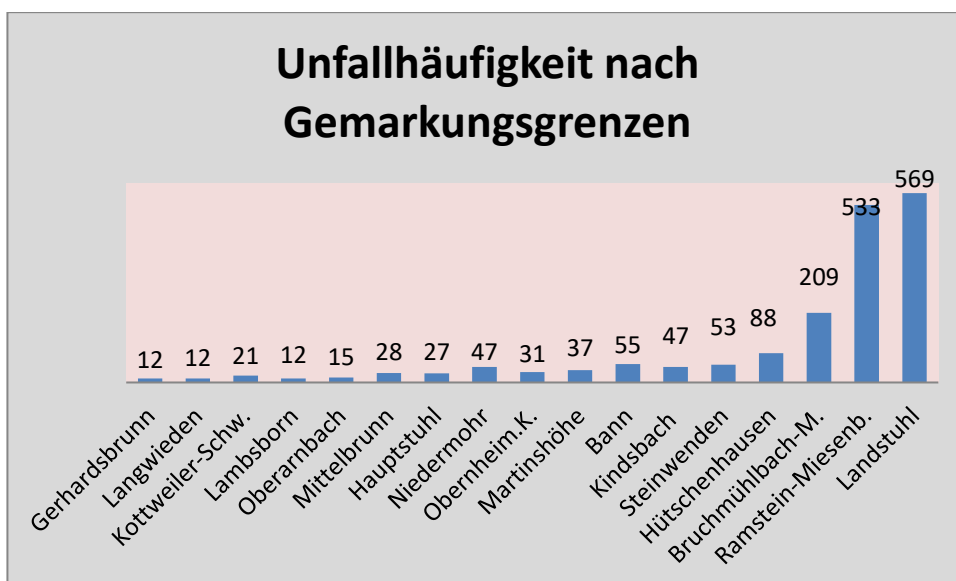


Abb. 2: Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

Das Gros der verzeichneten Verkehrsunfälle fällt auch in 2023 auf die Gemarkungen Landstuhl (569 / +25) und Ramstein-Miesenbach (533 / +76).

Im direkten Vergleich zum Vorjahr sind folgende Zu- bzw. Abnahmen der Fallzahlen in den einzelnen Gemarkungen der Gemeinden festzustellen:

	Verkehrsunfälle 2023	Zu-/ Abnahme
Gerhardsbrunn	12	+5
Langwieden	12	-9
Kottweiler-Schwanden	21	+2
Lambsborn	12	+3
Oberarnbach	15	+2
Mittelbrunn	28	-4
Hauptstuhl	27	+9
Niedermohr	47	+20
Obernheim-Kirchenarnbach	31	-1
Martinshöhe	37	+1
Bann	55	-7
Kindsbach	47	+5
Steinwenden	53	-8
Hütschenhausen	88	-9
Bruchmühlbach-Miesau	209	+34
Ramstein-Miesenbach	533	+76
Landstuhl	569	+25

Entwicklung der Personenschäden bei Verkehrsunfällen

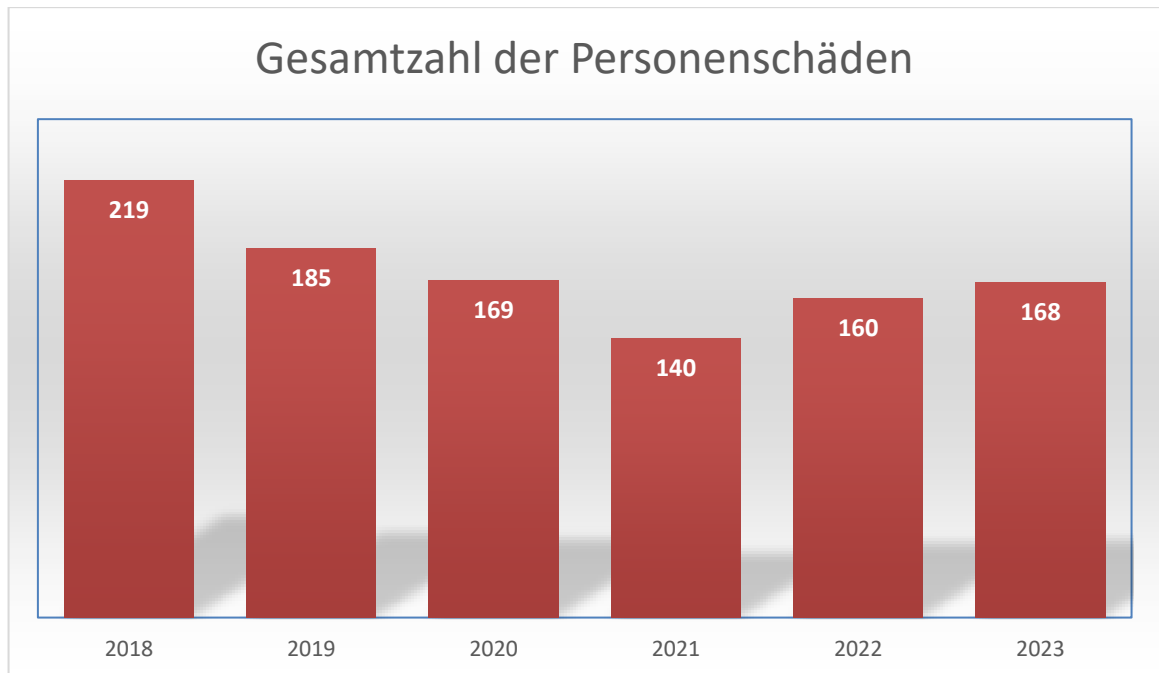


Abb. 3: Gesamtzahl der verunglückten Personen

Nach den hohen Werten in den Jahren 2018 und 2019 ist die Zahl der Verunglückten im Jahr 2020 und ebenso in 2021 zunächst erneut merklich gesunken (- 29 bzw. – 17,2 % gegenüber dem Vorjahr). Mit 140 verunglückten Personen in 2021 lag dieser Wert zudem deutlich unter dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (2018-2020: 191 Verunglückte).

Im Jahr 2023 nahm die Zahl der Verunglückten um 8 (+5,0%) gegenüber dem Vorjahr zu. Trotz der Zunahme der Verkehrsunfälle auf das „Vorcoronaniveau“ blieb die Zahl der Personenschäden gerade noch unter dem Wert des Jahres 2020.

In der Langzeitbetrachtung sind insgesamt fallende Zahlen an verunglückten Personen festzustellen. Im Vergleichszeitraum des ersten Jahrzehntes war noch ein Schnitt von mehr als 250 Verunglückten festzustellen.

Insbesondere zur Reduzierung der Unfallursachen von Verkehrsunfällen mit schweren Personenschäden kontrolliert die Polizeiinspektion Landstuhl kontinuierlich den fließenden Verkehr.

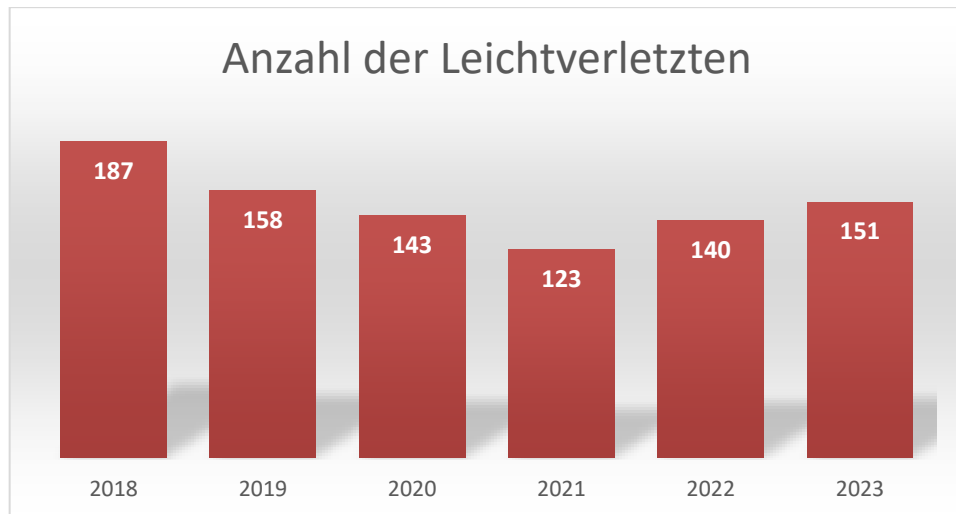
So konnte die Anzahl der Messstunden mittels „Laserpistole“ bzgl. Geschwindigkeitsverstößen mit 91 Stunden fast auf dem hohen Niveau des Vorjahres (96 Stunden) gehalten werden.

In 2022 kam es zu 344 Beanstandungen (davon insg. 27 Ordnungswidrigkeiten und 317 Verwarnungen). In 2023 kam es hingegen nur noch zu 300 Beanstandungen (davon insg. 89 Ordnungswidrigkeiten und 211 Verwarnungen). Ergänzend wurden in 2023 im Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl zudem mobile Geschwindigkeitsmessenanlagen eingesetzt.

Im Rahmen der Überwachung des passiven Insassenschutzes wurden 111 Verstöße gegen die Gurtpflicht bzw. die ordnungsgemäße Kindersicherung geahndet (im Vorjahr: 193).

Die rückläufigen Zahlen insgesamt dürften zum einen der Kontrolldichte und zum anderen einer stetig moderneren Fahrzeugausstattung geschuldet sein.

Entwicklung der leichtverletzten Unfallbeteiligten



* Daten aus Geopolis V

Abb. 4: Anzahl der Leichtverletzten

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen leichtverletzten Personen liegt mit 151 leicht unter dem Niveau von 2019 und ist zum Vorjahr um 7,9% gestiegen. Darunter waren

8 leicht verletzte Fußgänger (10 in 2022)*

18 leicht verletzte Radfahrer (16 in 2022)*

und 14 leicht verletzte Zweiradfahrer (10 in 2022) *

Der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre lag bei 143 leichtverletzten Personen.

Der Durchschnittswert wurde damit leider im letzten Jahr übertroffen. Dennoch ist bei einer langfristigen Betrachtung bei der Polizeiinspektion Landstuhl insgesamt ein abwärtstrend in diesem Bereich zu verzeichnen.

Entwicklung der schwerverletzten Unfallbeteiligten

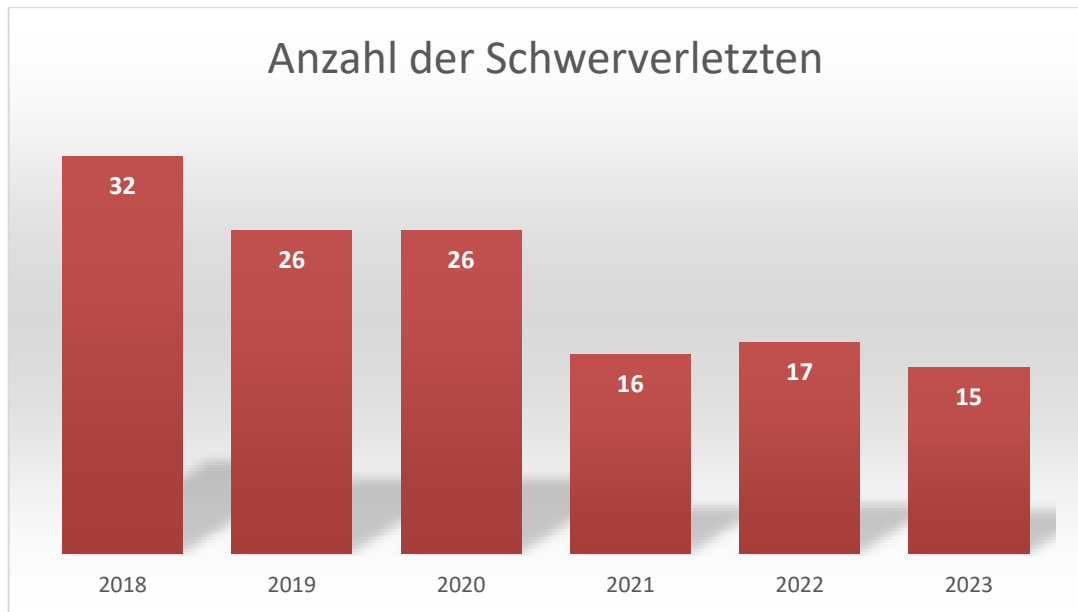


Abb. 5: Anzahl der schwerverletzten Personen*

* Als schwerverletzte Person gilt jede/r Unfallbeteiligte, der sich mindestens 24 Stunden in stationärer Behandlung befand, ungeachtet der tatsächlichen Verletzungen.

Die Anzahl der schwerverletzten Personen bei den polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen ist in 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 2 gefallen und liegt mit 15 Schwerverletzten immer noch deutlich unter dem 5-Jahresschnitt (20).

Bei diesen 11 Verkehrsunfällen, mit nahezu gleicher Verteilung auf Gemeinde- und Landstraßen, waren 15 schwerverletzte Personen zu verzeichnen; darunter kein Fußgänger (-1), ein Radfahrer (-7) und drei motorisierte Zweiradfahrer (+/-0).

Häufigste Ursachen waren hier die Beeinflussung durch Alkohol/Drogen sowie die Missachtung der Vorfahrt und des Vorrangs.

Entwicklung der tödlich verletzten Personen

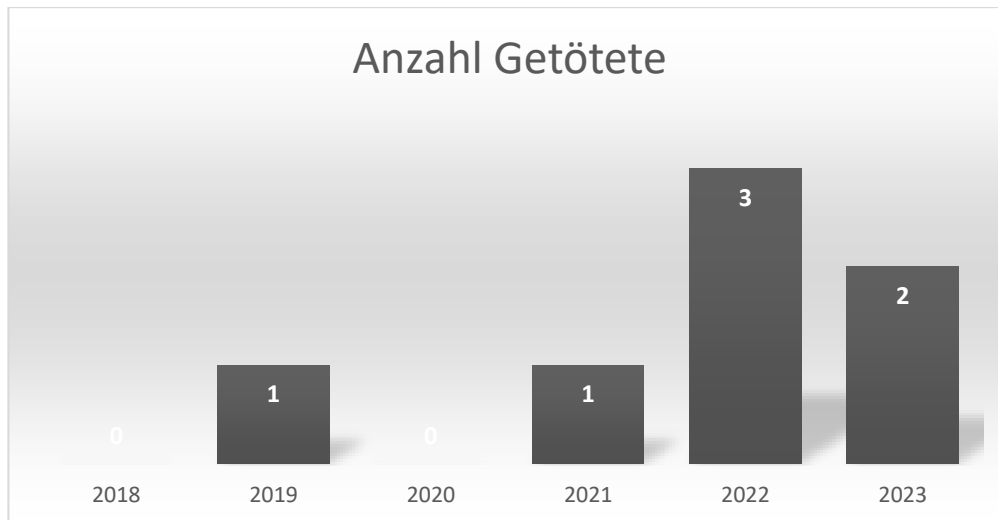


Abb. 6: Anzahl der tödlich verletzten Personen*

* in diesem Zusammenhang werden auch Unfallbeteiligte gezählt, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall versterben.

2022 kam es zu drei Verkehrsunfällen mit tödlichen Verletzungen. Die Unfallursachen waren Verkehrstüchtigkeit, Geschwindigkeit und Abbiegen.

2023 waren es zwei Unfälle mit tödlichen Verletzungen. Hier waren die Unfallursachen Verkehrstüchtigkeit und Vorfahrt bzw. Vorrang.

Im Rahmen der örtlichen Unfalluntersuchung wurden keine Einflussfaktoren am Zustandekommen der Verkehrsunfälle festgestellt, die auf evtl. Mängel im Straßenraum hindeuten.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (< 15 Jahre)

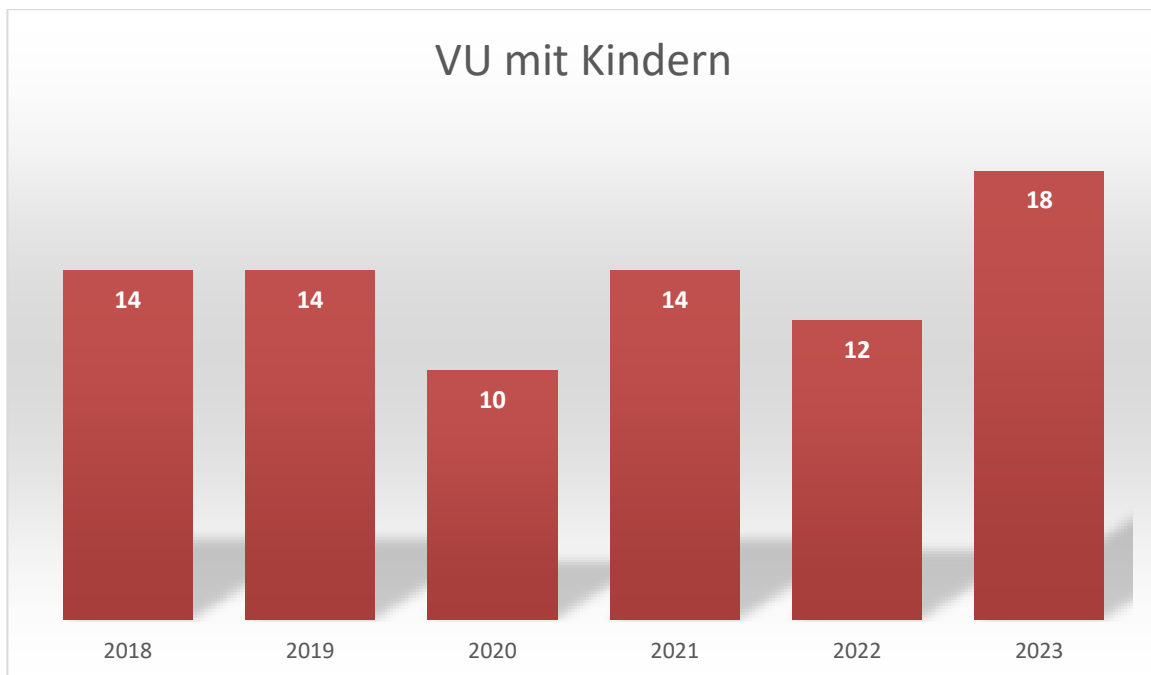


Abb. 7: Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

In diesem Bereich wird die aktive und passive Unfallbeteiligung registriert. Zehn der 18 Kinder waren Fahrzeuginsassen, also passiv beteiligt.

Arten der aktiven Verkehrsbeteiligung in 2023

- 3x als Fußgänger; hierbei 2x leichtverletzt
- 5x als Radfahrer; hierbei 2x leichtverletzt
- 10x als Mitfahrer; hierbei 8x leichtverletzt und 2x schwerverletzt

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, dass die positive Arbeit der Jugendverkehrsschulen, die ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermitteln, weiterhin fortgeführt werden muss.

Dabei ist weiterhin ein Schwerpunkt auf die praktische Fahrradausbildung und die sichere Bewältigung des Schulweges zu legen, damit derartige Verkehrsunfälle bzw. schlimmere Folgen vermieden werden können. So hat die Polizei Landstuhl in Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen mehrere Aktionen „Gelbe Füße“ bzw. „Hol- und Bring-Zone“ durchgeführt. Nicht zu vernachlässigen ist aber auch weiterhin die Kontrolle der passiven Insassensicherung beförderter Kinder.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren/ (ab 65 Jahren)

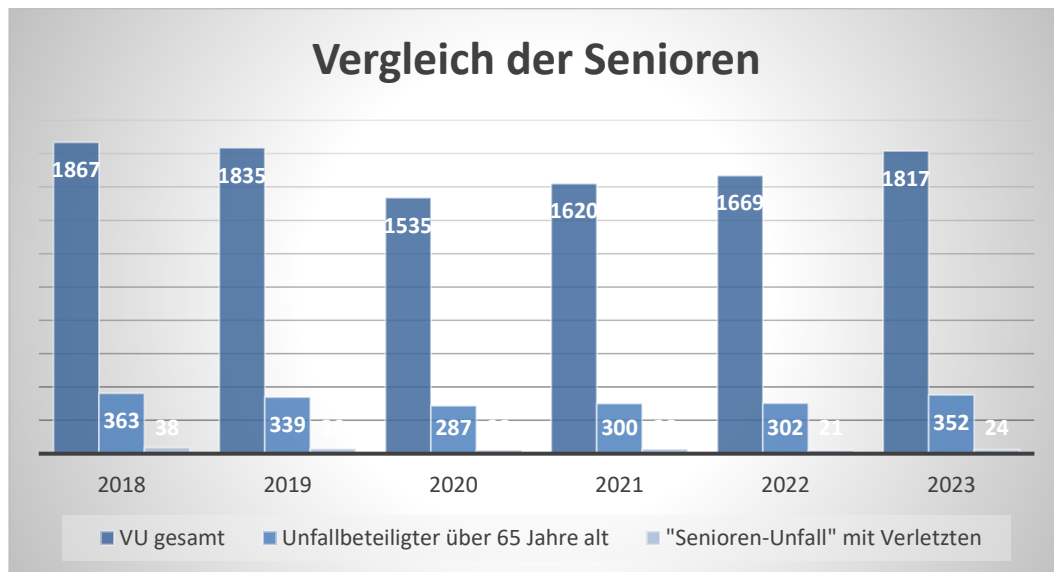


Abb. 8: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren

Dem langjährigen Trend folgend ereignete sich auch in 2023 nahezu jeder fünfte Verkehrsunfall (19,4%) mit Beteiligung von Fahrzeugführern über 65 Jahren (352), wobei der Wert gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist (+ 50). Damit liegt die Zahl der Senioren-Unfälle 2023 über dem 5-Jahresschnitt (316 Unfälle mit Senioren-Beteiligung pro Jahr).

Die Zahl der Senioren-Unfälle mit Verletzten stieg zunächst von 22* (2020) auf 28* (2021) leicht an, fiel anschließend auf 21 (2022) zurück und stieg nun wieder auf 24 (2023) an. Eine Person dieser Gruppe wurde im Rahmen eines Unfallgeschehens tödlich verletzt. Die Anzahl der verletzten Senioren liegt dennoch unter dem 5-Jahresschnitt (25).

Aus dem Kreise dieser Zielgruppe wurden 238 Personen als Hauptunfallverursacher identifiziert, demnach 19,6% mehr als im Jahr zuvor (2022: 199).

Von 125 unfallbeteiligten Senioren, die bereits 75 Jahre oder älter waren, haben 87 Personen (69,6%) die Hauptursache für den Verkehrsunfall gesetzt.

Damit ist im Vergleich zu den jüngeren Senioren, 65 bis 74 Jahre, prozentual ein höherer Verursacheranteil zu verzeichnen. Diese Gruppe setzte die Hauptunfallursache mit 42,88 %.

Demnach können mit zunehmendem Alter altersbedingte Einschränkungen immer weniger durch Fahrerfahrung kompensiert werden. Gleichzeitig will oder kann man aber

auf die gewohnte Mobilität nicht verzichten, sodass diese Zielgruppe auch weiterhin verstärkt für die altersspezifischen Gefahren der Verkehrsteilnahme sensibilisiert werden muss.

Die Polizeiinspektion Landstuhl hat in den zurückliegenden Jahren - in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach, Bruchmühlbach-Miesau und Landstuhl - im Rahmen von Nachmittagsveranstaltungen über altersspezifische Gefahren im Straßenverkehr informiert.

Unfallentwicklung bei den „Jungen Erwachsene“ (18- 24 Jahren)

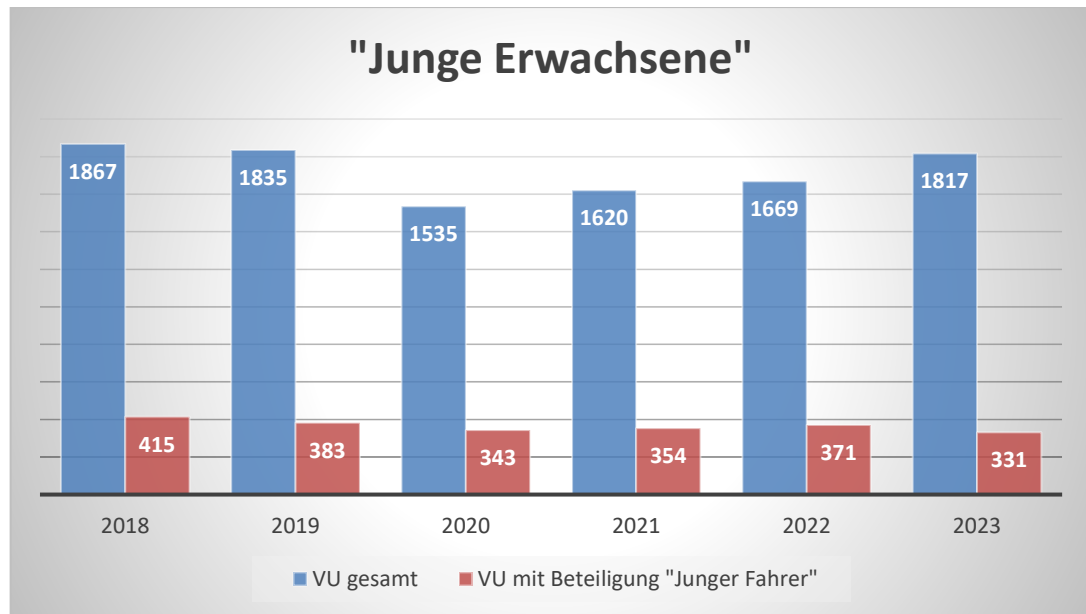


Abb. 9: Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Gruppe „Junge Erwachsene“

Die „Jungen Erwachsene“ stellen die wesentlichste Risikogruppe im Straßenverkehr dar.

In den vergangenen Jahren waren bei mehr als jedem fünften Verkehrsunfall (22,2%) Personen aus dieser Gruppe beteiligt. Dieser Trend ist im Jahr 2023 leicht rückläufig. Der Wert liegt nun bei 18,22 %.

Von den 331 Unfallbeteiligten waren 235 die Hauptunfallverursacher, was einen prozentualen Anteil von 71,0% und somit ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (65,8%) darstellt.

Bei diesen 235 Unfällen mit „Jungen Erwachsene“ als Hauptverursacher wurden 23 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen verzeichnet. Einer davon mit tödlichen, zwei mit schweren und 20 davon endeten mit leichten Verletzungen.

Die Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen ist eine Risikogruppe, zu deren Merkmale u.a. eine relativ geringe Fahrerfahrung, eine hohe Risikobereitschaft, sowie ungünstige Rahmenbedingungen (Fahrzeugbesetzung, Stimmung in den Fahrzeugen, Fahrzeiten) gehören. Sie haben trotz geringerem Anteil an der Bevölkerung einen - nach wie vor - hohen Anteil an den Unfallzahlen, insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen und bleiben deshalb dauerhaft im Fokus polizeilicher Aufklärungs- und Kontrollmaßnahmen.

Unfallentwicklung bei den Verkehrsunfallfluchten

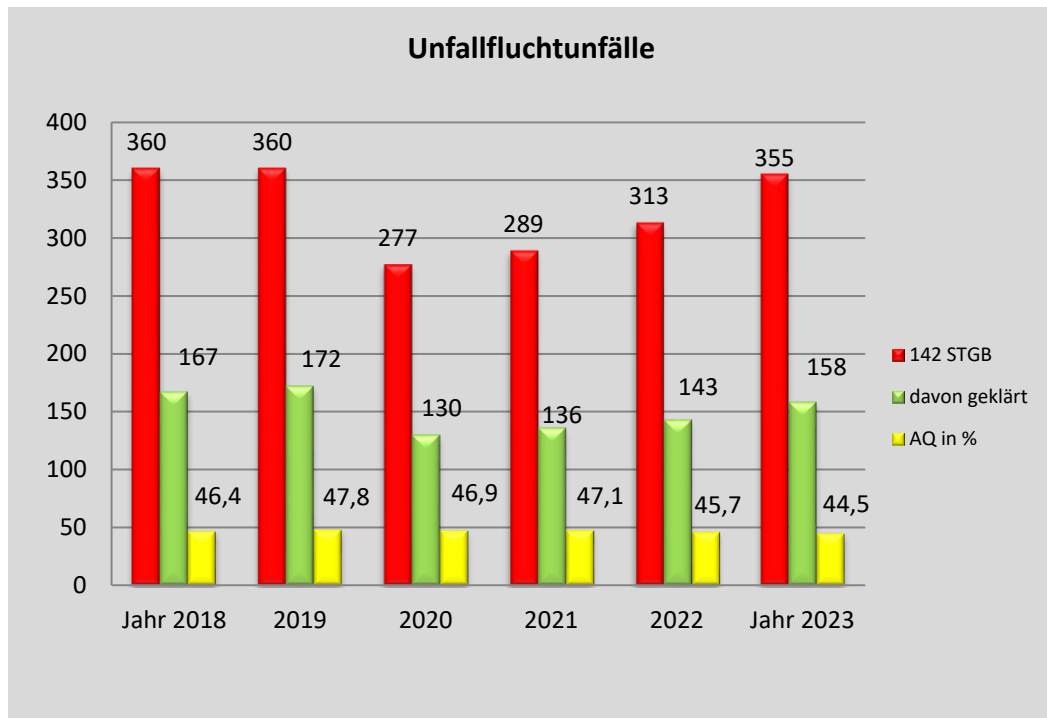


Abb. 10: Verkehrsunfallfluchten / Aufklärungsquoten

Bei jedem fünften der gemeldeten Unfälle entfernte sich in 2023 ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle. Die Zahl der Verkehrsunfallfluchten, die polizeilich aufgenommen wurden, nahm im Vergleich zum Vorjahr moderat zu. (+42 Fälle bzw. +13,4%).

Die Aufklärungsquote (AQ) lag im letzten Jahr bei 44,5%. Das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr zuvor konnte damit in 2023 nicht ganz erreicht werden. Die Aufklärungsquote sank um 1,2%; liegt aber dennoch in einem guten Bereich.

Sowohl die spezialisierte Sachbearbeitung bei der Polizeiinspektion Landstuhl als auch das Meldeverhalten aufmerksamer Zeugen dürfte wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Die häufigsten Gründe für das unerlaubte Entfernen von der Unfallstelle dürften die Angst vor Strafverfolgung wegen anderer Delikte (z.B. Alkoholkonsum, Fahren ohne Fahrerlaubnis), die Befürchtung versicherungsrechtlicher Nachteile sowie die Scheu vor Unannehmlichkeiten sein.

Eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber fremdem Eigentum muss ebenso unterstellt werden.

Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

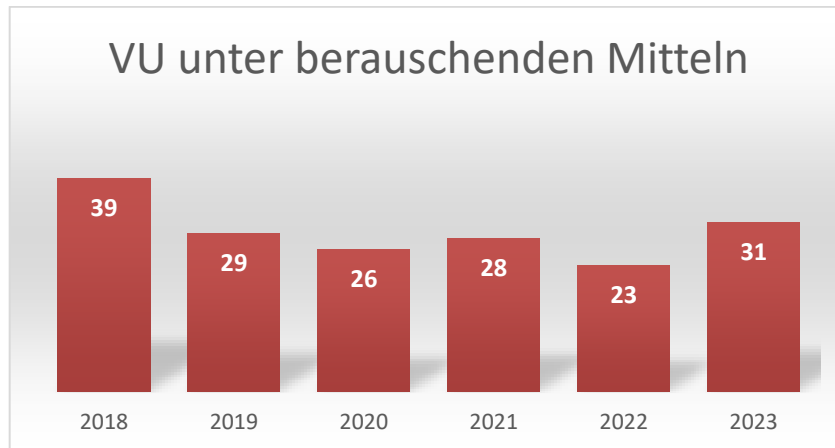


Abb. 11: Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Die Zahl der festgestellten Verkehrsunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel ist im Jahr 2023 (31) im Vergleich zu 2022 (23) moderat gestiegen. Die Anzahl liegt damit über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (27).

In 30 dieser Verkehrsunfälle war die Unfallursache auf alkoholbedingte Fahruntüchtigkeit zurückzuführen. Vier Verkehrsunfälle wurden infolge des Konsums von Betäubungsmitteln verursacht und zwei durch die Einnahme von Medikamenten oder ähnlichem (Vorjahr: 21 Alkoholunfälle / 1 unter Drogenbeeinflussung / 2 Medikamente oder ähnlichem). Teilweise lagen bei den Ereignissen auch Mischkonsum vor.

Zur Verhinderung von Fahrten unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln und derartigen Verkehrsunfällen wurden seitens der Polizeiinspektion Landstuhl im vergangenen Jahr intensive Kontrollmaßnahmen, sowohl während des allgemeinen Streifendienstes als auch bei der Durchführung von Kontrollwochen, durchgeführt.

Mit insgesamt 496 Maßnahmen gegen fahruntüchtige Verkehrsteilnehmer waren 105 Verstöße/Fehlverhalten weniger festgestellt worden als im Vorjahr (601). Dies lässt sich mit den weiter ansteigenden Einsatzlagen, wie z.B. Demonstrationen usw., erklären. Dennoch ist und bleibt die Kontrolldichte bei der PI Landstuhl auf einem hohen Niveau.

Die Fallzahlen im Bereich der Verstöße in Folge des Konsums von Betäubungsmitteln lagen mit 131 Fällen im Gegensatz dazu auf etwa dem gleichen Niveau wie in 2022 (126).

Dies zeigt, dass das Fahren unter Einfluss berauschender Mittel nicht abgenommen haben, das Entdeckungsrisiko durch intensive Kontrollmaßnahmen aber erkennbar auf hohem Niveau bleibt.

Zu den relevanten Fahrzeugführern sind zwangsläufig nicht nur jüngere Männer zu zählen. Verstöße wurden auch bei jüngeren Frauen oder Fahrzeugführern mittleren Alters festgestellt.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

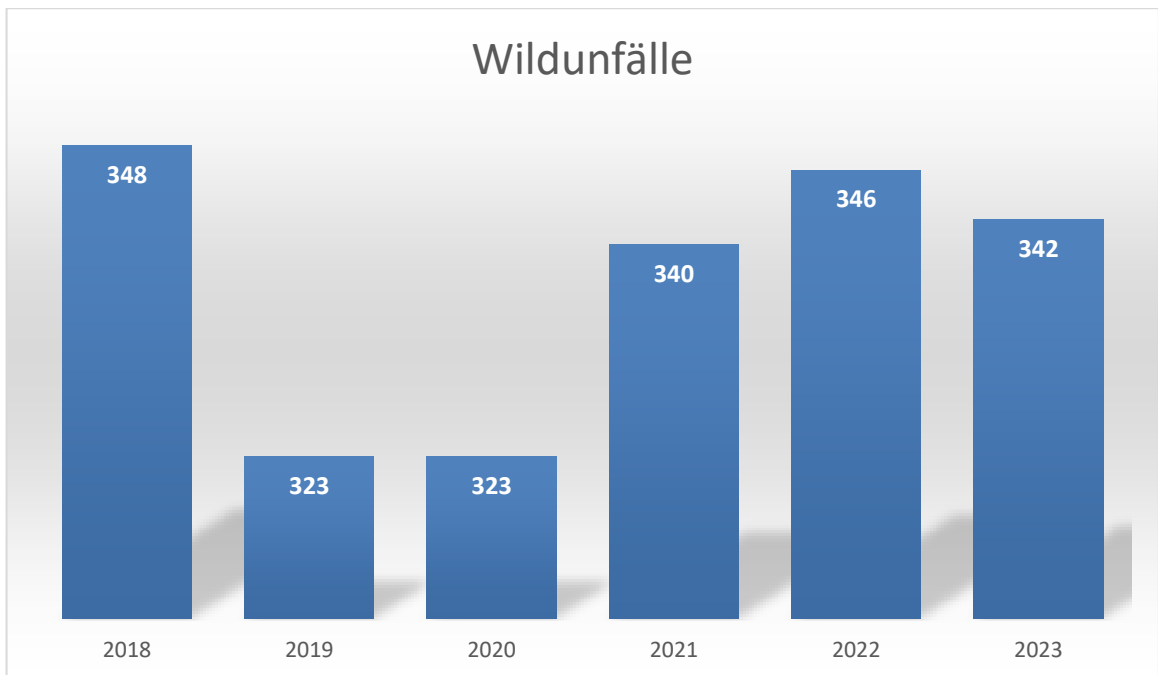


Abb. 12: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

Fast jeder fünfte Verkehrsunfall (18,8%) war auf einen Zusammenstoß mit Wild zurückzuführen. Dieser Umstand dürfte im überwiegend ländlichen Verkehrsraum begründet sein. Damit bewegte sich die Zahl der Wildunfälle ungefähr auf dem hohem Niveau der beiden Vorjahre. In zwei Fällen wurde jeweils eine Person leichtverletzt.

Viele Kfz-Versicherer verlangen für eine Schadensregulierung meistens eine polizeiliche Unfallaufnahme, womit sich natürlich die Anzahl der gemeldeten Vorfälle erhöht. Tatsächlich dürfte die Zahl der Wildunfälle jedoch noch deutlich höher liegen, da Kfz-Halter, die lediglich eine Haftpflichtversicherung für Fahrzeuge abgeschlossen haben, erfahrungsgemäß seltener Wildunfälle melden als jene, die die entstandenen Schäden über ihre Versicherung regulieren wollen.

Bei steigender Wildpopulation ist festzustellen, dass sich das Wild, hier vor allem das Schwarzwild, den Ortschaften nähert und kaum noch Scheu vor dem Menschen oder Fahrzeugen zeigt. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Unfallzahlen aus.

Zur Unfallreduzierung wurde in der Sitzung der Verkehrsunfallkommission für den Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl vereinbart, dass seitens der Straßenmeistereien an erkannten Häufungsstellen die Graslandschaften neben der Fahrbahn kurzgehalten werden. Zudem wird mit Warnschildern auf die Problematik hingewiesen.